

# Marburger Ware

klein, um Himmels willen, lassen Sie sich Ihre Aehren  
Vorstreuen auf den Silberpernuch, den Brog, die Bopple oder  
wobei Sie sonst selig ins neue Jahr hinstreuzelten ge-  
desten, nicht verderben! Im Deutschland hebt es jedem frey,  
die Hoffmannen, die in ihm für das Jahr 1824 seinen, kräftig  
nach Neigung und Geschmack zu begreifen, auf daß sie auch  
zu frohen Tathachen heranziehen. Die böse Polizeistunde  
ist und bleibt für die Silberner nicht hinweggelegt. Knuspern  
Es also nicht mit Ihrer Vorrede auf das nächste Jahr!  
Schließlich gibt auch das Wollfärbegewerbe vielen Tausenden  
Arbeit und Brod, und das Silberergewerbe ist eine kleine  
Ankurbelung, der dieses Gewerbe schlechterdings nicht ent-  
rathen kann.

ten, wir können unbeforgt über die Elbflernacht verfügen. Diese Betrachtung gilt einem anderen Lande, das sich mit Widerstand des Alkohols erweisen kann, aber doch nur sehr mit Einschränkungen, nämlich den Vereinigten Staaten von Amerika. Man hat zwar in New York die bösle Prohibition an einem Galgen aufgehängt und die „Seithe“ dann in feierlichem Zuge durch die Straßen geführt, aber reine Erntestrenne ist dem hohen Jecher deshalb noch lange nicht beschieden.

Der liebe Antischimmel hat munter wiehernd auf dem Thema „Alkoholfreiheit“ herumgetramelt, und das Ergebnis ist ein sogenanntes Alkoholaregulativ. Ein solches liegt gerade vor mir, und ich muß gestehen: Ganz ohne Grausen kann man darin nicht lesen.

man darin nicht leben.  
Um das Gleichgewicht vorzunehmen, erwarten über die Vorschriften des Regulativs, erwarren gepörrte Strafen. Gleich 20 Dollars find die Mindeststrafe, die bis zu 200 Dollars ansteigt.

die bis zu 200 Marken ausreicht. — — —  
Und diese Vorurtheile  
selbstthätig ist Krumpf!  
Es ist streng verboten, sich „stehend freibändig“ einen  
hinten die Binde zu schenken. Das Gesetz schreibt wortwör-  
tlich vor, daß alkoholische Getränke in stärkerer Form nur  
an Leute verpackt werden, die sitzen. Anstehen kostet Strafe.

# Der Goldschmied Hans Krato von Dringenberg

In der ebenmaligen fürstbischöflichen Kellerei Dringenberg geblieben in früheren Jahren auch die Künste. Gefondens Wolbismittelbesuch war durch tüchtige Meister vertreten. Aus ihrer Reihe ragt der berühmte Meister Hans Krato hervor. Die Nachtrichen über seine Familie sind sehr dürftig. In der Gadschrahe lebt noch heute das Haus, in dem Meister Krato mit seinen Weibern schaffte. Eine alte Inschrift über dem Erbogen lautet: „Geyorg Kratow el Agnes Wylchers m fecerunt. Anno 1605“. Geburts- und Sterbejahr Hans Kratos sind nicht bekannt. Zwei Kunstwerke find es, die den dauernden Ruhm des Künstlers bezeugen: der Altortisch aus Eberborn und die

Als der dreißigjährige Krieg in den Ländern wüthete und unsere Heimat unter der Fackel des Krieges litt, raubte derzog Christian von Braunschweig im Jahre 1622 den Liboritzheim. Aus dem Schrein ließ der „Erlaucht Christian“ Salzer prägen mit der Inschrift: „Gottes Freund, der Pfaffen Feind“.

Der damalige Landdroste Wilhelm von Wessphalen und seine Gemahlin Elisabeth von Loe ließen für die Weibchen des Heiligen einen neuen Schrein herstellen. Er erhielt von wurde der Goldschmied Hans Kralo beauftragt. Er besaß von dem Landdrosten 130 Pfund sächsischer Doppelgulden, aus denen

Von 1624 bis 1627 hat der Stümpfer mit seinen Gefellen an den Schreien verfertigt worden sollte und auch hergestellt worden. Das Stümpfer ist 1,35 m lang, 0,82 m hoch und 0,52 m breit. Es hat die Form eines Sackbogens. Während an den beiden Zangen die Bilder der Äpfel in die Äpfel ruhen auf dem von 18 eingearbeiteten Äpfeln stehen.

Wenn man mit einem Gelehrten einen  
 Schriftwechsel hat, muß man sich zuvor anzu-  
 sehen, was man mit diesen Vorchriften  
 des Gelehrten hinaufzuholen. Ob mit dem umgehobenen Ge-  
 schrieben werden soll, darf man nach dem umgehobenen Ge-  
 schrieben werden. Wenn man sich nicht  
 auf eines Schriftstellers bezieht, auf den  
 der Schriftsteller selbst, ist zweifelhaft. Vielleicht besteht die  
 Schrift nur, damit etwas vorgeschrieben ist.

schreibt mit, damit etwas vorgehe, weil er sonst  
zu Sonntag hat man den Appetit auf etwas Mäßiges  
1 Uhr mittags zurückzulegen. Mit einem Gläschen  
wein oder auch einem Schälchen Bier zum Frühstück und  
dann mit einem Frühstücksei ist es nichts, darf eben mit-  
tags um Mittagessen ein Glas Wein trinkt, darf aber auch  
vor 1 Uhr hinging werden, denn bis zu dieser Zeit ist auch  
vor 10 Uhr noch zu trinken.

des Mittagessens „troden“, und um Punkt 1 Uhr nachts hat der Afgholanschant an allen Tagen aufzuführen. Der nachher erwischte Wind —, siehe oben: 20 Dollars beträgt die Windelsstrafe! Es könnte ein teurer Schluß werden.

Auch die Gastfreier sind in dem schönen Regulativ nicht vergessen worden. Man hat ihrer dadurch gedacht, daß man die Lizenz zum Afgholanschant für ein halbes Jahr mit baren 250 Dollars festsetzte. Dem großen Zirkusrestaurant mag die kleine Summe nichts ausmachen, aber für den kleinen Unternehmer macht sie den Löwenanteil dessen aus, was es ihm an Unterhaltungskosten zu verdienen bedeutet.

erst am Alkoholumsatz zu verdienen gedeiht.  
Am 9. December ist diese Alkoholregulativ in Kraft ge-  
treten, also gerade noch rechtzeitig, um auch für Almeritzas  
Selbststeuer keine „legensweise“ Wirkung nicht zu ver-  
fehlen. Der Zwangsalcoholnoten werden nicht weniger sein,  
die gemäß diesen Vorschriften den Alkoholumsatz aus der  
Erfasse gezogen werden.

nach deutschen Gesetzen und Vor-  
 sätzen feiern dürfen, wollen uns freuen,  
 daß wir in Deutschland das neue Jahr begrüßen dürfen  
 und nicht im „freiesten“ aller  
 Staaten von Amerika — — —

# Im Fremdenflügel

**Urheber-Rechtsschutz:** Drei Quellen-Verlag, Königsbrück/Sa

„Einem Moment!“  
 „Hallo, Ludwig! Was ist denn mit dir? Warum kommst du denn gar nicht mehr? Habe gehört, eine Eisenkugel hätte dich getroffen. Heute brachte Karl die Nachricht. Ist es arg? Das passieren können? Bist du reifsfähig ... übermorgen? Ja, gut. Komm morgen zu mir nach Scheinfeld ... wichtiger Auftrag ... weißt du von dem Mathie'scher Aufregung-Barone's Sand? Wir find alle in großer Aufregung. Sie ist purlos verschunden. Wie? Du sprichst so unendlich, so ... furchtbar. Bist gleich in Scheinfeld!“  
 „Istort an. Also morgen in Scheinfeld!“

Benno kommt zurück.  
Eisalte Hände greifen die seinen.  
"Sag ... du weißt es! Ist sie ... sie ... gefunden ...  
tot ..."

„Mein, Bert! Ich bitte dich, fasse dich. Sei doch vernünftig. Wie konnte ich überhaupt etwas erfahren? Ich habe doch erst die Anzeige gemacht. Aber ... Wünschen ... nein ... das glaube ich nicht.“

„Nath, wenn Sie nicht aufhören zu heulen, müßen Sie fort. Sie müßen doch Rücklicht nehmen auf den Herrn Grafen! Sonst verliert er uns noch den Verstand! Haben Sie begriffen?“

Die beglückten.  
Da fällt Kaiji gebrochen auf einen Stuhl. —  
Die Tage gehen.  
Über Monheim liegt es wie ein Alp.  
Im Wirtschaftshof stehen sie nach Peterabend flüsternd  
beisammen

ein.  
Im Dorf werden Schauernmärchen kolportiert, ein  
schrecklicher als das andere. Vom Zug überführen ... Ma-  
na ... dös löst net wahr sein ... wie jetzt die Zeiten fan-  
umbracht iße wor'n ... mer lieft ja alle Tag in der Zeitung  
solche Sachen."

30 December 1933

Und die arme Kathi muß das alles hören und schweigend in sich tragen, bis am Abend der Thomas kommt, der immer noch vernünftig redet.

immer ganz vernünftig redet.  
„Na, Kathi, des gib's net. Auf die Bahnhof, da san  
viel Menschen.“

zu viel Menschen.“  
Wenn sie Bert kommen sehen, weichen sie ihm aus.  
Schrecklich ist das talentlose Warten auf Antwort, das  
Hörchen auf jeden Laut.

Wieder der Telegrammbote.  
Wert zittert so, daß er kaum das Blatt halten kann.  
Seine schwache Hoffnung, die sofort niedergeschmettert

Eine schwache Hoffnung, die sofort niedergeschmetten wird: „Nachforschungen bisher ergebnislos.“ — Dafür hat sein Telefon zur Verfügung gestellt.

„Hier Nonstein. Bitte, Polizeikommissariat ... Haben

„Hier kommt. Bitte, folgen Sie mir.“

Sie etwas erfahrene, Herr Kommissar?

„Bis jetzt nichts Sichereres. Wir verfolgen eine Spur.“

"Bis jetzt nichts Sufere. Ich werde  
möglich morgen."  
Und das Leben geht ruhig weiter.

Wert begreift es nicht mehr.  
Er ist nicht.

Er spricht nicht mehr.  
Er hat starre, verzweifelte und fast blicklose Augen.

Benno sagt ihn an den Schultern.  
"Berti!"  
Da fällt sein Kopf vor auf die Arme.

Da fällt sein Kopf vor auf die Arme.  
Benno geht leise hinaus.  
Gott sei Dank, daß er weint.

Gott sei Dank, daß er weilt.

„Du kommst mir so sonderbar vor, Ludwig. Die Gade scheint doch nicht ganz so einfach mit deiner Verlezung. Ho-

du Schmerzen?"

Desar schiebt über den Schreibstift hin Ludwig  
Papiere zu.  
„Du siehst also wohl genau hin!“

„Wenn du dich also wohl genug fühlst, so warte mir lieb, du fährst so bald als möglich. Die Reise wird dich auch zerstreuen. Du siehst angegriffen aus. Du wirst auch zerstreuen.“

dich auch zerstreuen. Du siehst angegriffen aus. Du w  
wohl mit dem Eggeßzug fahren.“

Ludwig nicht.  
„Beim deutschen Consul in London machst du bei  
Aufwartung. Und bezüglich der Zollverträge wie wir

Zufurung. Und bezuglich der Conferenz von 1890 besprochen haben, und gleich alles fir machen. Wenn etwas Besonderes, dann fabeln."

